

Ein Tag im Museum

Ein Heiliger, viele Jahre Kirchengeschichte und Jubiläumsbier, das gibt es zu 550 Jahre St. Antonius Kevelaer. Welche Rolle die Wallfahrt dabei spielt, erklärt die Museumsleiterin.

VON BIANCA MOKWA

KEVELAER Kirchengeschichte muss langweilig sein? Wer das glaubt, der dreht sich bei der aktuellen Ausstellung im Kevelaerer Museum am besten nicht direkt um, sondern schwenkt leicht nach rechts. Dort stehen Maltische. Wer sich den Heiligen Antonius erst einmal bunt angemalt hat, der bekommt vielleicht eine andere Beziehung zu ihm. Dass nicht nur Kinder das Angebot annehmen, zeigt ein farbenfrohes Exemplar an der Pinnwand, das mit „eine 82-jährige Besucherin“ unterzeichnet ist. „Wir haben über die Museumspädagogin einige Veranstaltungen geplant, um an das Thema spielerisch heranzugehen“, sagt Museumsleiterin Veronika Hebben zur aktuellen Ausstellung, die 550 Jahre Pfarrei St. Antonius Kevelaer beleuchtet. Dazu gehörte unter anderem das Basteln von plüschigen Stoffschweinchen. Warum? Weil der Paarhufner meistens zu den Füßen des Heiligen zu finden ist. Damit gilt Antonius als Schutzpatron der Haustiere, aber auch der Landwirtschaft, was gut zum Niederrhein passt. Deswegen wundert es nicht, dass es nicht nur in Kevelaer eine Kirche gibt, die den Namen des Schutzheiligen trägt. Eine St.-Antonius-Kirche gibt es zum Beispiel auch in Sevelen, und auch ein St.-Antonius-Haus. Das jetzige Seniorenheim war früher ein Krankenhaus. Auch für die Kranken galt Antonius als Schutzpatron.

Bis Kevelaer seine eigene Kirche bekam, das dauerte allerdings erst einmal. Ursprünglich bildeten Kevelaer, Keylaer, Winnekendonk und Weeze eine Kirchengemeinde. Wie man sich vorstellen kann, war das für Pfarrer und Gläubige ein ziemlich großer Radius. Es sollte aber bis zum 23. Juni 1472 dauern, bis die Abpfarrung von Weeze vollzogen war und die Antoniuskapelle zur neuen Pfarrkirche in Kevelaer erhoben wurde. Von St. Marien war damals noch weit und breit nichts zu sehen. Das bedeutete auch, dass alles rund um die Wallfahrt sich bei der Pfarrgemeinde St. Antonius



Museumsleiterin Veronika Hebben mit einem Andachtsbild vom Ende des 17. Jahrhunderts. Das Spannende: Das untere ist ein Stadtplan Kevelaers, auf dem auch die Kirche St. Antonius zu sehen ist. Sie wird dort als „alde kerck“ bezeichnet.

RP-FOTOS: EVERS

abspielte. Wallfahrt und „normales“ Gemeindeleben, das wurde irgendwann auf die Dauer zu viel.

Mit der Neugründung der Pfarrei St. Marien im Jahr 1956 erfolgte auch eine Aufteilung der Gläubigen auf die beiden katholischen Kirchengemeinden in Kevelaer.

St. Antonius blieb die größere Kirchengemeinde, erklärt Veronika Hebben vom Museum. Das ist nicht zuletzt der Tatsache geschuldet, dass St. Antonius auch die Ortschaften Twisteden, Wetten, Winnekendonk und Kervenheim umfasst. Im Jahr 2014 gab es die große Fusion, die wiederum für die Kirchengemeinde eine große Umstellung bedeutete.

Die Museumsleiterin spricht davon, dass Kirche auch immer ein Stück Identität ist. Deswegen geht es immer auch um die Menschen, die Kirchengemeinde gestalten. Auch auf die wird in der Ausstellung hingewiesen. Was wäre eine Gemeinde ohne ihre zahlreichen Gruppierungen wie Kirchenbauverein,

kfd, Landjugend und die Bruderschaften, um nur ein paar zu nennen? Wer alles vorne von der Kanzel mitgewirkt hat, das ist auf vielen runden Pappen zu erkennen, die an der Wand Kirchengeschichte abbilden. Wer mehr an der Baugeschichte interessiert ist, auch der wird in der Ausstellung fündig. Und natürlich darf ein schicksalhaftes Ereignis nicht vergessen werden: der Brand von 1982. Das Zündeln von Kindern führte zu der großen Katastrophe.

Die Kirche hat viel erlebt, als Bauwerk, aber auch mit den Menschen. Weil sie ein Teil davon sind, ist die Ausstellung spannend. Wer hat sonst schon einmal Gelegenheit, auf die Baupläne der Kirche zu schauen oder einen Heiligen bunt anzumalen? Aus der Kirche selbst ist auch die hölzerne Heiligenfigur anwesend. Vom Ruß der Kerzen befreit, steht sie in der Nähe des Maltischen. Zu seinen Füßen hat der Heilige Antonius ein Schwein und einen Teufel. Aber das ist eine andere Geschichte.



St. Antonius ist der Patron von vielen Kirchen am Niederrhein.

ZUSATZVERANSTALTUNGEN

Rund um die Ausstellung

Jubiläumsbier „Auf ein Bier mit St. Antonius“ heißt es am Freitag, 1. April, und Sonntag, 3. April, jeweils um 16 Uhr. Nach der Führung durch die Sonderausstellung gibt es eine Kostprobe des Jubiläumsbiers. Kosten pro Person: neun Euro.

Vortrag Pastor Alois van Doornick erzählt über die Geschichte der Pfarrei am Donnerstag, 10. März, und über das Leben in der Pfarrei am Donnerstag, 31. März, jeweils von 18 bis 19 Uhr. Kosten: sechs Euro pro Person.

Zusatztermin Wegen der großen Nachfrage gibt es einen Zusatztermin, bei dem Ausstellung und Besuch der Kirche miteinander verbunden werden. Die zweistündige Veranstaltung startet am Freitag, 18. März, um 15 Uhr im Niederrheinischen Museum Kevelaer und endet gegen 17 Uhr in der

St.-Antonius-Kirche. Die Teilnahme kostet sieben Euro pro Person.

Anmeldung zu den Veranstaltungen beim Museum telefonisch unter 02832 95410 oder per Mail info@niederrheinisches-museum-kevelaer.de.

Öffnungszeiten Die aktuelle Ausstellung „Niederknien bei Ferkels Tön — 550 Jahre Pfarrei St. Antonius Kevelaer“ ist noch bis zum 24. April zu sehen. Das Kevelaerer Museum ist dienstags bis sonntags von 10 bis 17 Uhr geöffnet.

Eintritt Erwachsene zahlen vier Euro, Kinder ab sechs Jahren 2,50 Euro. Zu Ermäßigungen und Gruppentarifen stehen Informationen auf der Internetseite unter www.niederrheinisches-museum-kevelaer.de.

Zu den Füßen der Holzfigur des Heiligen Antonius sind ein Schwein und der Teufel.

